

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur

Mittwoch Karl H o n a y

Wien, den 22. Oktober 1924

Die Wiener Feuerwehr. Das Kommando der Feuerwehr der Stadt Wien gibt jetzt zum Dienstgebrauch ein „Merkblatt“ heraus, dessen erste Nummer einen kurzen historischen Abriss des Werdeganges der Wiener Feuerwehr enthält. Sie hat eine Geschichte, die 470 Jahre also fast ein halbes Jahrtausend, umfasst, und was zwischen der ersten Feuerordnung aus dem Jahre 1454, nach der Handwerker und Gewerbsleute „mit Hackchen und Zeug“ auf den Brahdplatz zu eilen und das Feuer zu löschen haben und der Verwertung des Radio für den Nachrichtendienst der Feuerwehr liegt, bietet auch ein getreues Bild der sozialen und kulturellen Entwicklung des Wiener Stadtwesens. Das eigentliche Gründungsjahr ist freilich erst das Jahr 1685, in dem zum erstenmal vier Feuerknechte angestellt werden, um Tag und Nacht in der Wohnung des Stadtunterkämmerers Am Hof mit Löscheräten und Bespannung Dienst zu halten. Vorher gibt es zur Verhütung des Feuers in der Stadt nur Geldstrafen für jene Bürger, in deren Häusern ein Feuer ausbricht, Verordnungen an die Bürger und ihren Bürgermeister, beim Löschen mitzuwirken und schliesslich Aufträge an den Türner von St. Stefan, das Feuer den Einwohnern der Stadt zu künden. Nachher aber, als ein geschultes Feuerwehrkorps besteht, sieht man ein fortdauerndes Bemühen, mit der Zeit Schritt zu halten und alle ihre Neuerungen für seine Ziele, die der Allgemeinheit zugute kommen, nutzbar zu machen. Heute hat die Wiener Feuerwehr 1059 Personen, Offiziere, Meister, Mannschaft und Beamte in ihrem Dienst, sie hat einen automobilen Fahrpark, von 113 Kraftwagen 309 bespannbare und sonstige fahrbare Geräte und Meldeleitungen aller Art, die zusammen eine Länge von 1263 Kilometern haben. Und vorläufig schliesst dieser Teil der technischen Geschichte Wiens mit dem Radio.

Die beiden Rathausausstellungen bis Ende Oktober offen. Wegen des grossen Interesses, das das Publikum für die beiden Ausstellungen im Rathaus „Das volkstümliche Theater in Wien seit 150 Jahren“ und „Ernste Musik in Wien von Anton Bruckner bis zur jüngsten Gegenwart“ an den Tag legt, bleiben diese bis Ende Oktober zur unentgeltlichen Besichtigung an den bisherigen Besuchstagen geöffnet und zwar: An allen Wochentagen (ausser Montag) und an Sonntagen und Feiertagen von 9 bis 1 Uhr, sowie an Mittwoch und Samstag auch von 3 bis 7 Uhr abends.

Die Verpflegungsgebühren an den Wiener öffentlichen Krankenanstalten. In einer soeben erschienenen Durch eine Kundmachung des Wiener Magistrats werden die täglichen Verpflegungsgebühren in den Wiener öffentlichen Fonds-Krankenanstalten und im Krankenhaus in Lainz für die allgemeine Verpflegungsklasse mit 65.000 Kronen festgesetzt. Die Verpflegungsgebühr für die III. Verpflegungsklasse in der niederösterreichischen Landesgebührenanstalt beträgt 65.000 Kronen für den Kopf und Tag.

Eine Gasse in Wien wegen Einsturzgefahr eines Hauses für Schwerfuhrwerk gesperrt. Das Haus Neustiftgasse 79 (Ecke Neustiftgasse Myrthengasse) weist nach den von der Baubehörde gepflogenen Erhebungen derartige Baugebrechen auf, dass starke Erschütterungen vermieden werden müssen, da sonst die Gefahr eines Einsturzes droht. Der Magistrat hat daher bis zur vollständigen Rekonstruktion dieses Hauses die Durchfahrt jeglichen Schwerfuhrwerks und von Lastkraftwagen verboten. Andere Fuhrwerke haben diese Gassen langsam zu befahren.

Sammeltag des Vereins „Altersheim“ Der Verein „Altersheim“ veranstaltet am 1. und 2. November mit Bewilligung der Landesregierung Wien öffentliche Sammelstage. Der Verein bittet nun die Jugend Wiens, der Aktion durch der freiwilligen Sammelstätigkeit zu einem vollen Erfolg zu verhelfen. Freiwillige Sammler melden sich mit einem Personaldokument versehen in der Vereinskanzlei IX, Lazarettgasse 22 oder am 1. und 2. November an den Sammelstellen in den magistratischen Bezirksämtern.

Die automatische Fernsprechanlage im Rathaus. In der Nacht vom 18. auf den 19. d.M. wurde die neue automatische Fernsprechanlage im Rathaus eingeschaltet. Da gleichzeitig auch eine Vermehrung der zu dieser Zentrale führenden Staatsleitungen vorgenommen wurde ist nunmehr der telephonische Anruf des Rathauses, der bisher nur durch besondere Hartnäckigkeit und Ausdauer zu erreichen war, leicht und in kürzester Zeit möglich. Der Anruf erfolgt wie bisher einfach durch den Ruf „Rathaus“.